



Auszug aus dem Schulprogramm der
Clemens-Brentano-Grundschule:

Entwicklungsvorhaben

Präventionsmodell



Entwicklungsvorhaben Präventionsmodell

Unserem Leitbild entsprechend ist für Eltern Lehrer, Kinder, Erzieher und anderem Schulpersonal der Clemens-Brentano- Grundschule der gewaltfreie Umgang miteinander von größter Bedeutung.

So gehört die Gewaltprävention zu den Basiskompetenzen unseres Schulcurriculums.

Seit 2016 gibt es an unserer Schule ein Präventionsteam, das dafür ein geeignetes eigenes Präventionsmodell erdacht hat und dieses auch noch stetig weiterentwickelt:

das Gewaltpräventions- und Mediationsmodell der Clemens-Brentano-Grundschule.

Dieses lehnt sich in Teilen an das Bensberger-Mediations-Modell.

Das Präventionsmodell der Clemens-Brentano-Grundschule setzte sich ursprünglich aus 21 Bausteinen zusammen, die gemeinsam sieben Säulen bilden. Mittler-weile verfügt es über 28 Bausteine.

Unsere Schule möchte dabei Bedingungen schaffen, Arbeitsformen herbeiführen und das Zusammenspiel im Rahmen von Kommunikation und Interaktion gestalten, dass es leichter gelingt, bei schwierigen Prozessen Lösungen zu finden, um Eskalation zu verhindern.

Dabei handelt es sich um ein Konzept, das das Schulleben in der Clemens-Brentano-Grundschule zu Teilen strukturiert, in den Unterricht der ersten bis sechsten Klasse einfließt und von allen Lehrern getragen wird.

Es ist beispielhaft für andere Schulen des Bezirkes, wurde bereits auf der Schulleitersitzung im Frühjahr 2018 vorgestellt und als Inhalt zur Gestaltung von Studientagen von anderen Schulen angefragt.

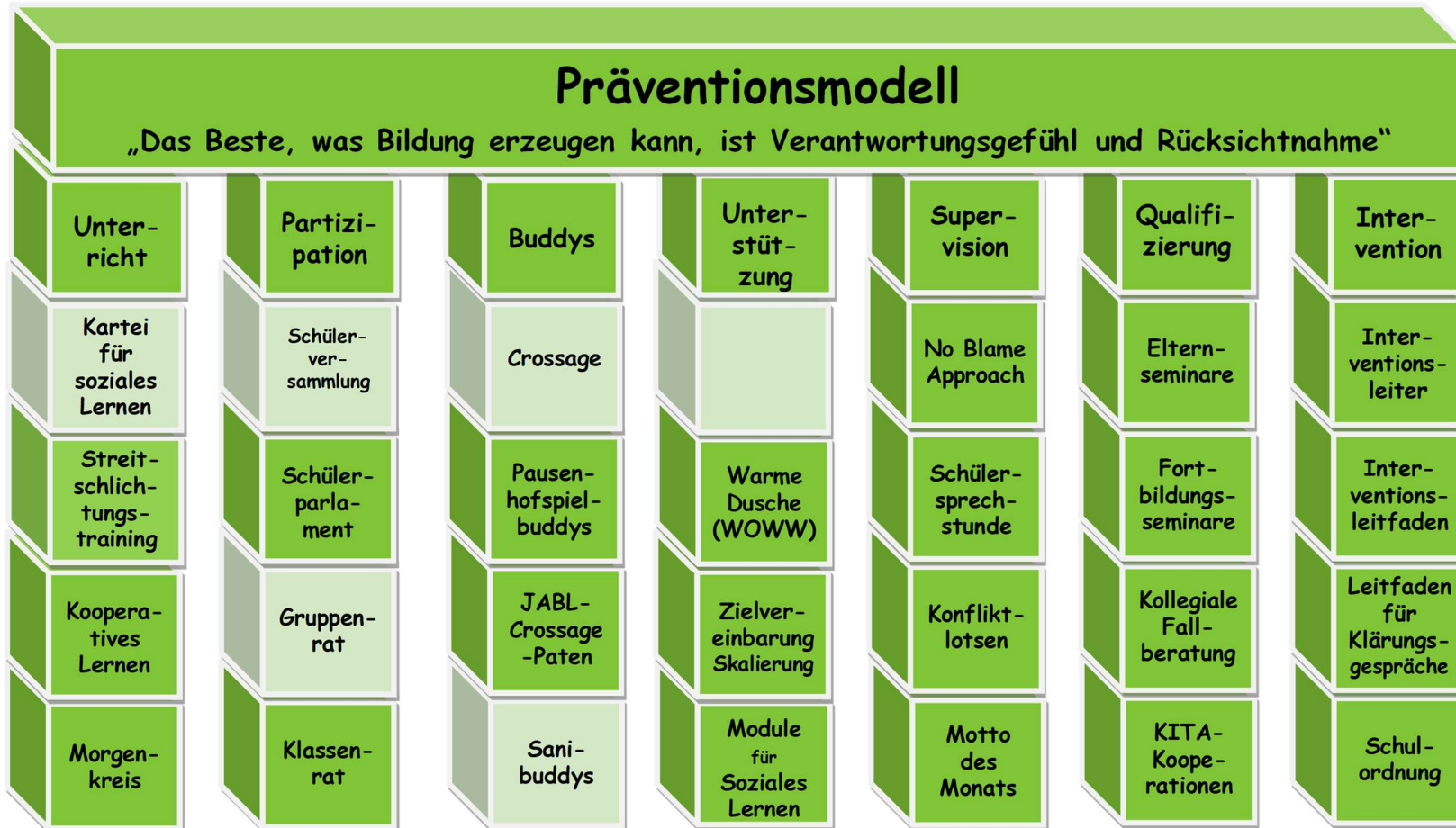
Bei den ersten drei Säulen steht die Prävention im Mittelpunkt, die folgenden drei Säulen ermöglichen Prävention mit Hilfe von Supervision und Mediation und die letzte Säule strukturiert die Maßnahmen der Intervention.

Zu der Präventionsarbeit unserer Schule gehört das Erlernen von Regelverständnis und -einhaltung (Morgenkreis, Morgeninterview -Zuhören, aus-sprechen lassen, wertschätzen) Empathieerziehung (Kummerkasten, Klassenrat - Gefühle erkennen, benennen, nachempfinden können) Streitschlichtung („Erste Hilfe im Konfliktfall“, Konfliktlotsen)

In eigens für die Schule konzeptionieren Unterrichtseinheiten für alle Klassenstufen, werden diese Kompetenzen angebahnt, trainiert und verinnerlicht.



Entwicklungsvorhaben Prävention 2017/18



etabliert

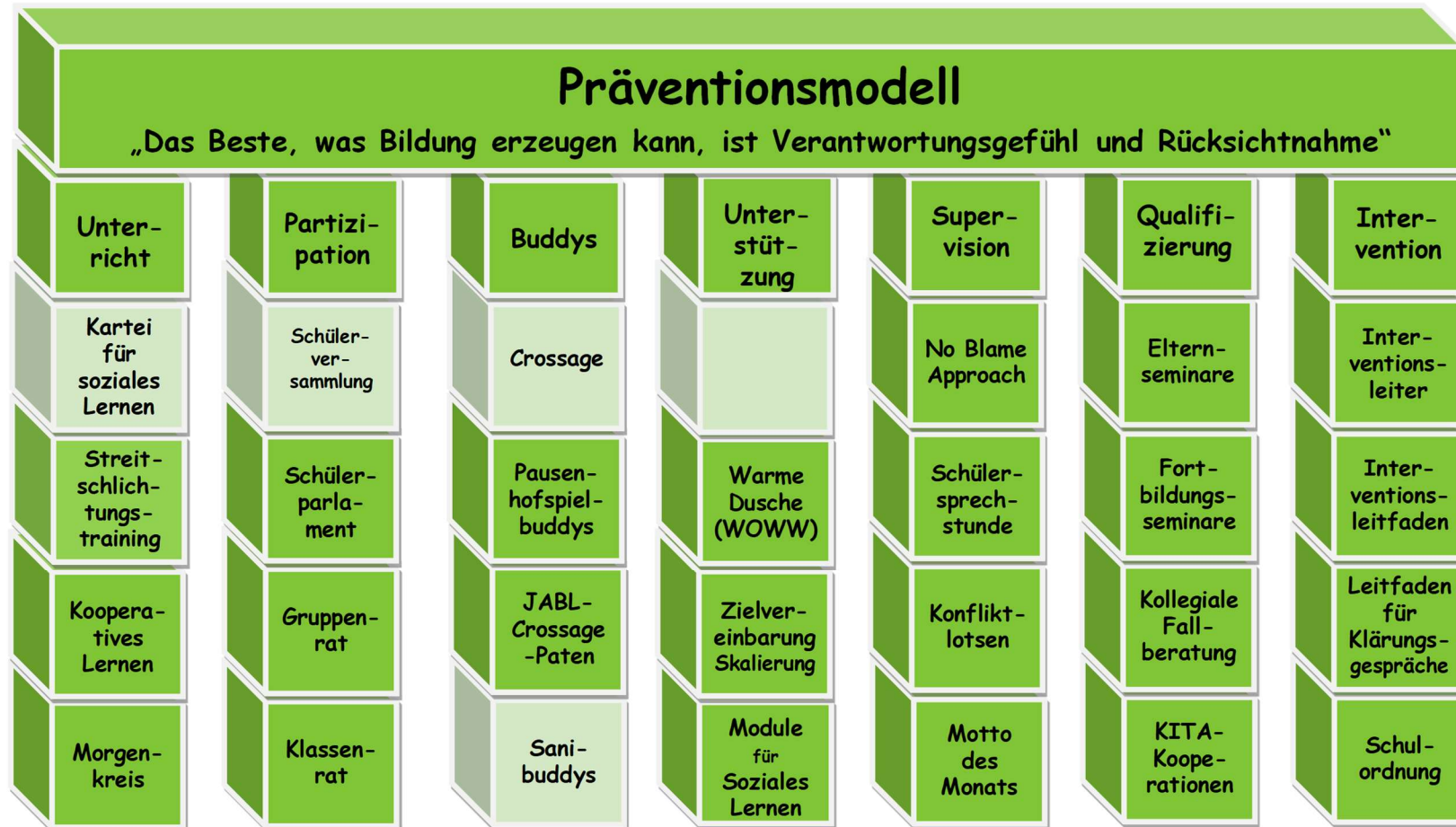


im Aufbau





Entwicklungsvorhaben Prävention 2018/19



etabliert

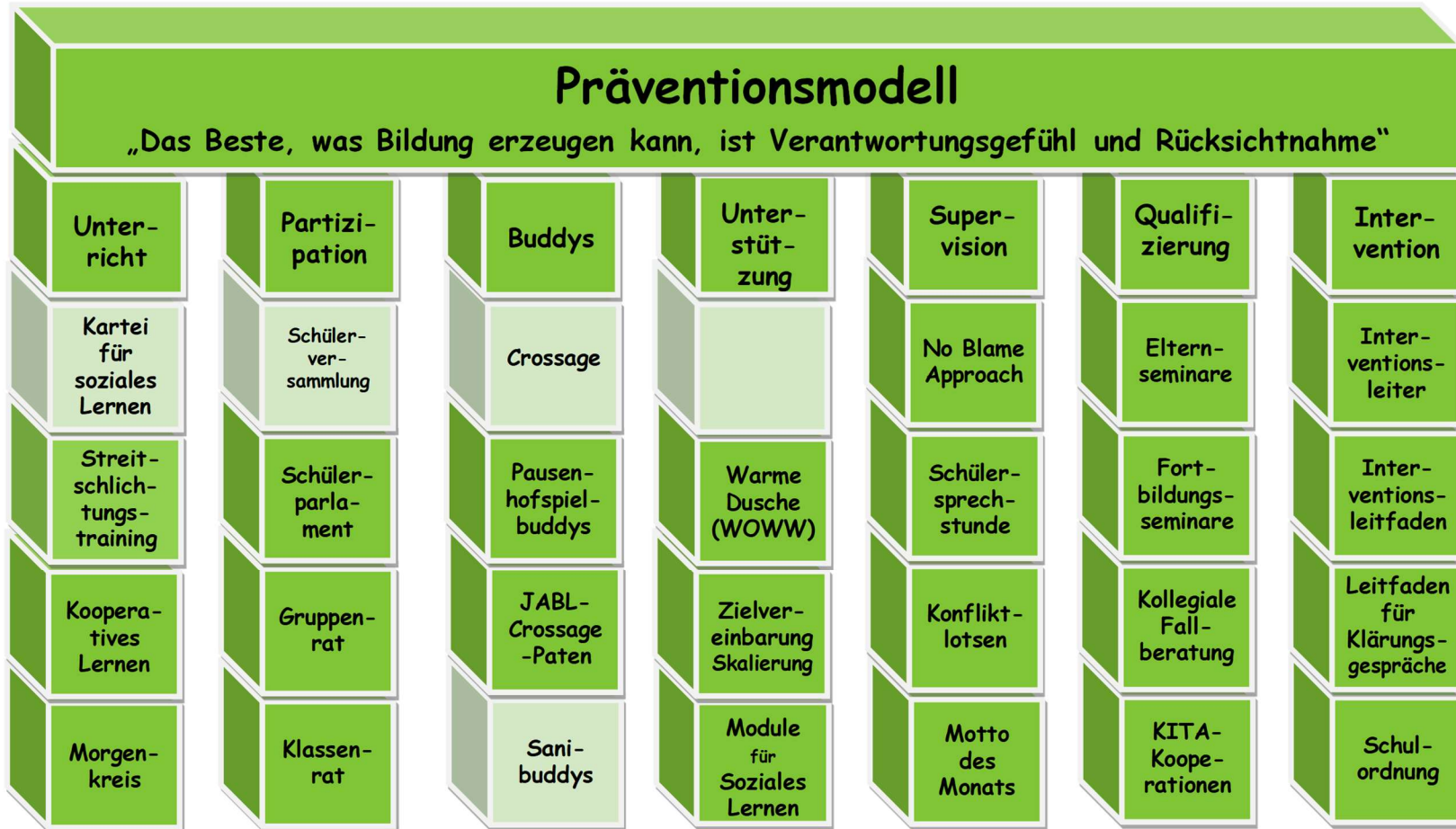


im Aufbau





Entwicklungsvorhaben Prävention 2019/20



etabliert

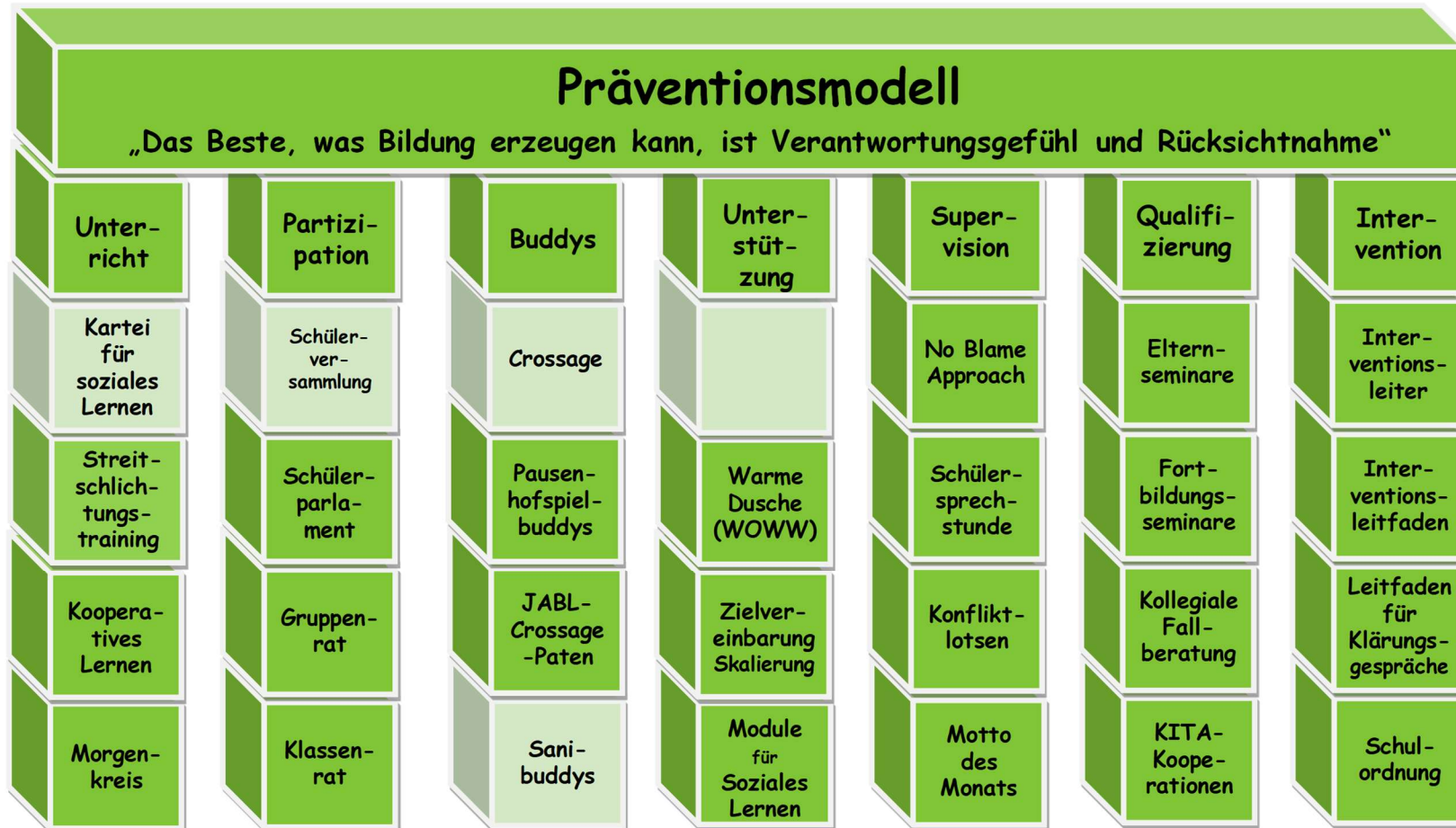


im Aufbau





Entwicklungsvorhaben Prävention 2020/21



etabliert



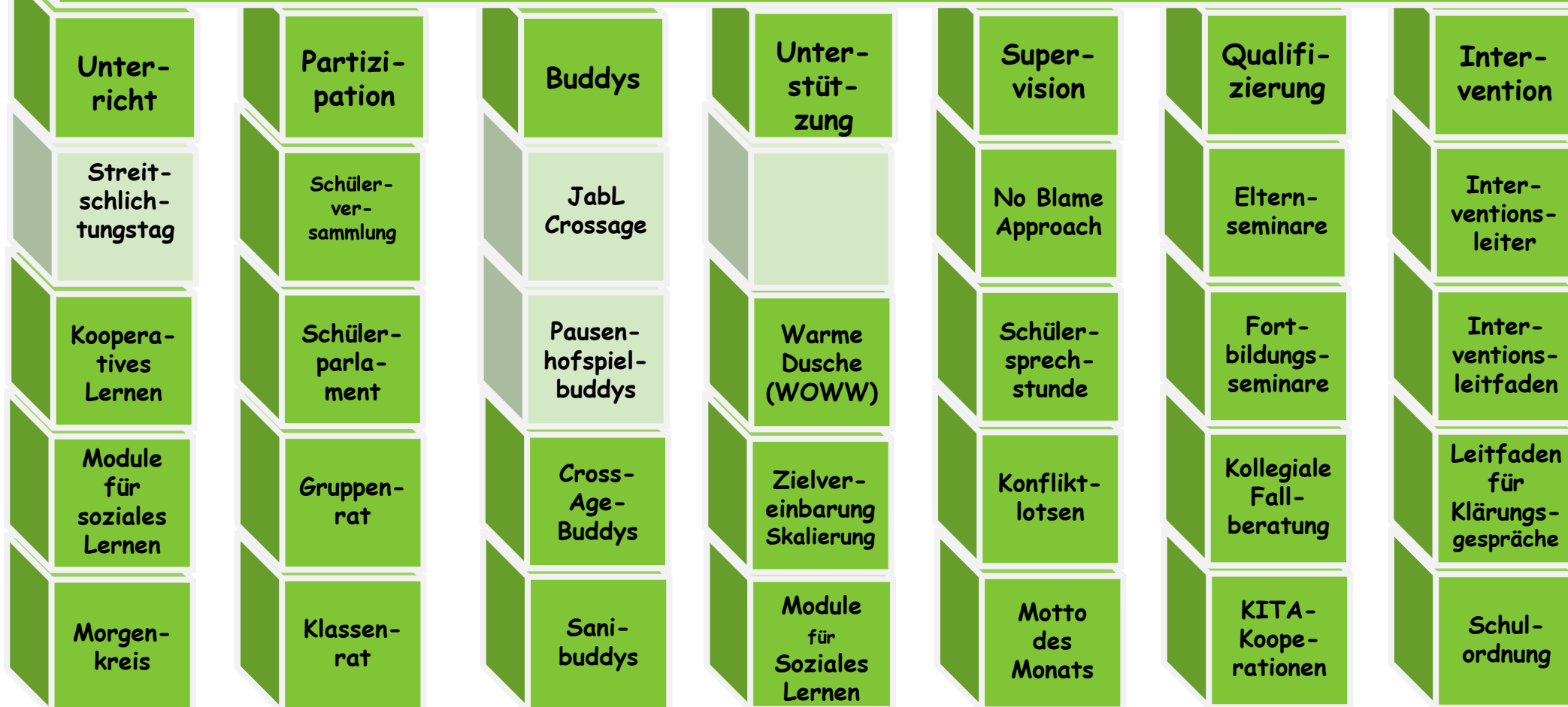
im Aufbau



Entwicklungsvorhaben Prävention 2021/2022

Präventionsmodell

„Das Beste, was Bildung erzeugen kann, ist Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme“



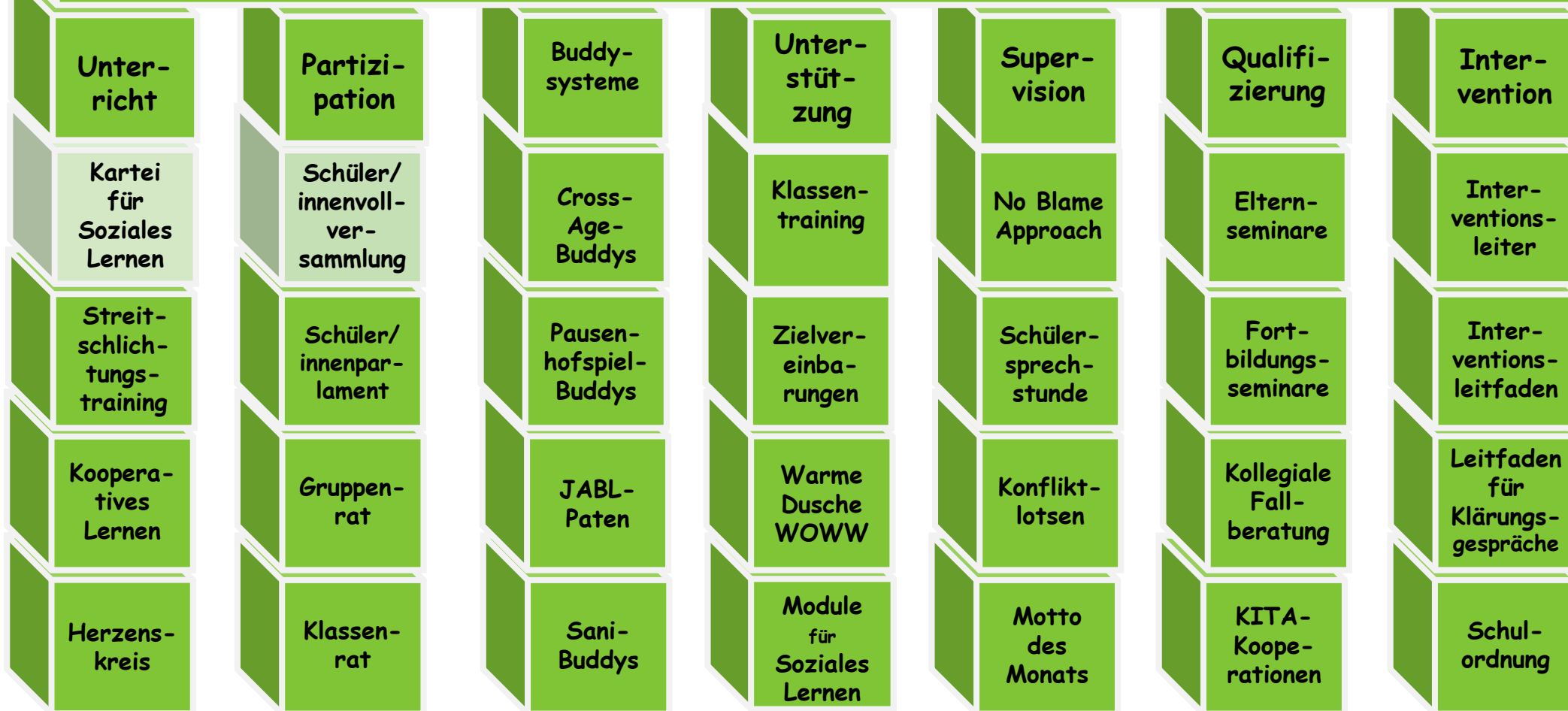
 etabliert

 im Aufbau

Entwicklungsvorhaben Prävention 2022/2023

Präventionsmodell

„Das Beste, was Bildung erzeugen kann, ist Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme“



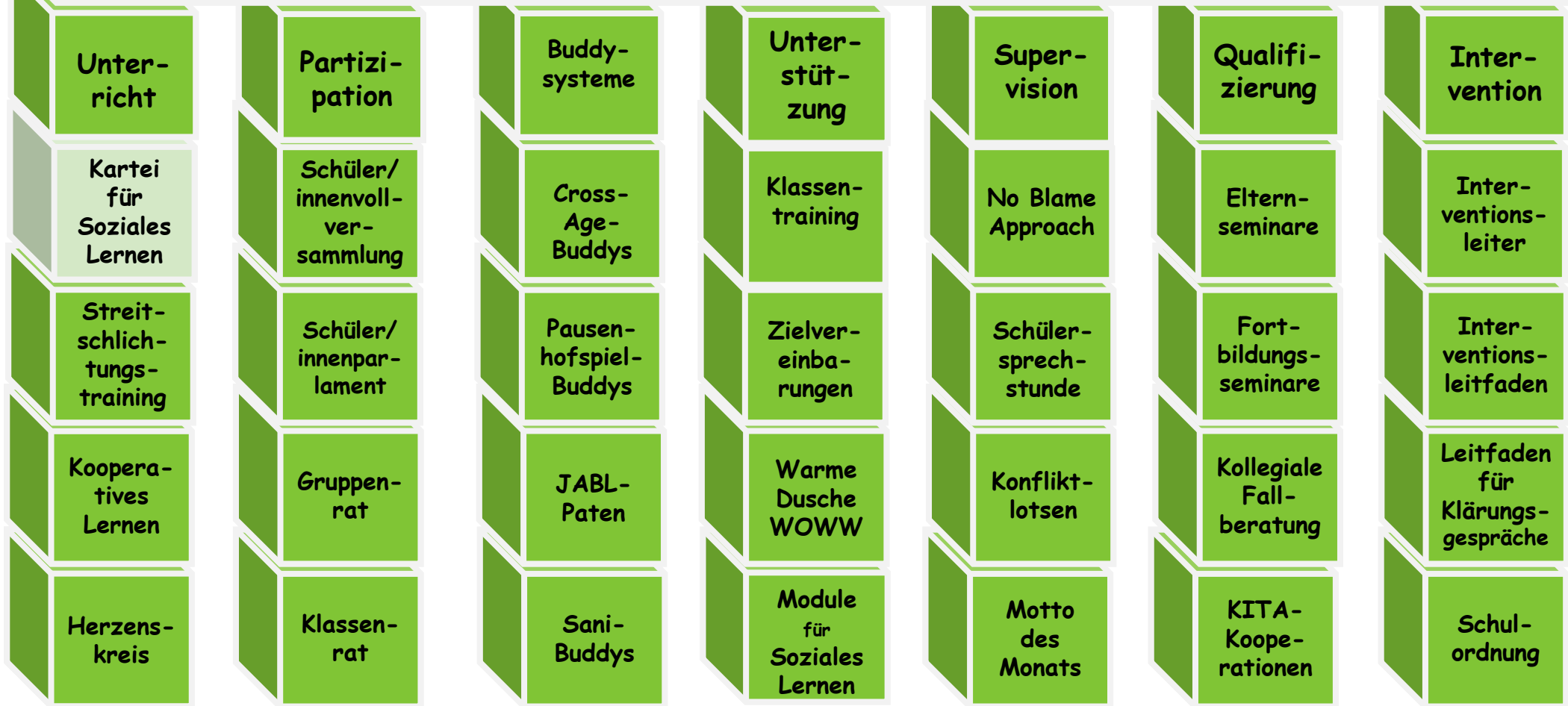
etabliert

im Aufbau

Entwicklungsvorhaben Prävention 2023/2024

Präventionsmodell

„Das Beste, was Bildung erzeugen kann, ist Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme“



 etabliert

 im Aufbau

Erläuterung der Bausteine

Säule I: Unterricht- Unterrichtsgestaltung

Morgenkreis – Musikalische Grundschule – Kooperatives Lernen – Kartei für soziales Lernen

Der **Morgenkreis** steht für kommunikative Kompetenz, Verständnis des Anderssein, Werteerziehung, konsequenten Umgang mit Regeln, klare Strukturen, Empathieschulung, Einhaltung von Ritualen, Raum des Vertrauens und gibt jedem Kind eine Stimme.

Die Kinder lernen Zuhören, aktives Mitfühlen, Selbstreflexion, spüren eine Verlangsamung und Entlastung, sie konzentrieren sich auf das Wichtige und nehmen sich als ein wertgeschätztes Individuum wahr.

Das Prinzip der **Musikalischen Grundschule** bereichert mit seinem Grundsatz „mehr Musik in mehr Fächern zu mehr Gelegenheiten“ den Unterricht, indem die Schüler im Musizieren stärker mit einander in den Kontakt treten, Rücksichtnahme erfahren und sich einem Gleichklang anpassen. Dies wiederum festigt den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.

Im Bereich des **Kooperativen Lernens** unterstützen sich die Schüler gegenseitig und bewältigen Aufgaben gemeinsam. Sie lernen einander besser kennen, akzeptieren die Stärken und Schwächen des Gegenübers und versuchen – im Sinne des gemeinsamen Produktes – alle Fähigkeiten zu integrieren.

Die **Kartei für Soziales Lernen** kommt zum Tragen, wenn Kolleg_innen bemerken, dass in der Klasse zunehmend eine aggressive, missgünstige Atmosphäre herrscht und sie dieser gezielt entgegenwirken wollen.

In dieser Kartei, aus der jeder Kollege sich Karteikarten zu seinem Fach nehmen kann, befinden sich Beschreibungen bewährter Unterrichtsideen und -stunden, welche mit ihren Inhalten und Strukturen in dem zu unterrichtenden Fach das Soziale Lernen besonders unterstützen.

Säule II: Selbstmanagement - Partizipation

Klassenrat – Gruppenrat – Schülerparlament

Der **Klassenrat**, der ab der dritten Klasse verpflichtend ist und für den in den fünften und sechsten Klassen eine Klassenleiterstunde fest in dem Stundenplan etabliert ist, fördert die Dialogfähigkeit und das Demokratieverständnis. In ihm gestalten die Schülerinnen und Schüler einer Klasse ihr Zusammenleben, beraten, diskutieren und entscheiden über ihre Anliegen.

Der **Gruppenrat** ist eine regelmäßige Gesprächsrunde innerhalb der ergänzenden und fördernden Betreuung am Nachmittag und baut auf den in der Unterrichtszeit stattfindenden Klassenrat auf. Er bietet den Schüler_innen vertiefend die Möglichkeiten, Rücksichtnahme zu trainieren, Meinungsvielfalt zuzulassen, demokratisches Verhalten zu erlernen, sich selbst bewusst wahrzunehmen und in die Gruppe aktiv einzubringen.



Das **Schülerparlament** erfüllt die Grundsätze von Partizipation: Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen. Es befasst sich mit den Problemen der Schüler_Innen und gestaltet Schule. Das Schülerparlament hat Antragsrecht in der Gesamtkonferenz.

Säule III: Buddy-Systeme

JabL-Cross-Age-Buddies – Sani-Buddies – Pausenhof-Buddies

Die Säule 3 ist die Säule der Buddy-Systeme. Für die Entwicklung des Sozialverhaltens spielt die Gruppe von etwa Gleichaltrigen eine sehr entscheidende Rolle. Peergroup-Erziehung hat mehrere Vorteile. So haben Gleichaltrige einen sehr starken Einfluss innerhalb ihrer Altersgruppe, sie können oftmals Probleme ihrer Altersgenossen besser erfassen und sind dadurch u.U. eine bessere Stütze. Sie können als Vorbild dienen und erfahren eine Selbstwirksamkeit. Dieses Herangehen unterstützt die Eigenverantwortlichkeit und führt zu motivierenden Erfolgserlebnissen.

An unserer Schule wird es auf vier Ebenen zum Tragen kommen:

Beim **JabL-Konzept** gibt es eine altersübergreifende Unterstützung für die Schüler der ersten Klassen mit fest zugewiesenen Paten für Situationen des schulischen Alltages.

In den 5. Klassen werden „**Sani-Buddies**“ für den Schulhof ausgebildet. Diese stehen in den großen Pausen verletzten Schüler_innen zur Verfügung. Die Hinwendung an nahezu Gleichaltrige auf der einen Seite sowie das Hilfeangebot, die Verantwortungsübernahme und die Fürsorge auf der anderen Seite schaffen eine vertrauensvolle, friedliche Atmosphäre und erhöhen die soziale Kompetenz.

Die **Pausenhofspiele-Buddies** sind eine Anlaufstelle für Kinder, die noch Unterstützung auf dem Pausenhof benötigen. Sie bieten die Anleitung von Spielen an und gehen von sich aus auch auf Kinder zu, die allein sind, um sie zu Spielen anzuregen und somit zu integrieren.

Die **Cross-Age-Buddies** sind Schüler höherer Klassen, die dem Unterricht tieferer Klassen beiwohnen und Kindern, die der Unterstützung bedürfen, helfen. Diese Schülerkapazitäten gewinnt die Schule durch engagierte Schüler, die in Frei- oder Ausfallstunden, diese Aufgabe freiwillig übernehmen. Dabei kann es sich auch um Schüler handeln, die aus bestimmten Gründen gerade am Sportunterricht nicht teilnehmen können. Ein zweites Einsatzgebiet der Cross-Age-Buddies ist die Pausenbegleitung von Schüler_innen, die in Pausensituationen noch Unterstützung benötigen.



Säule IV: Unterstützungssysteme

Module des Sozialen Lernens – Warme Dusche (WOWW) – Skalierung/Zielvereinbarung

Für diese Säule steht der Schule eine Mediatorin zur Verfügung.

Die **Module für Soziales Lernen** kommen zum Tragen, wenn in einer Klasse zunehmend Unruhe auftritt, durch die noch Defizite sichtbar werden.

Je nach Sachlage kann für diese Module die Mediatorin hinzugezogen werden. Die in einem Zeitraum von 4-5 Wochen einmal in der Woche die Klasse besucht und mit der Gruppe zu dem klassenrelevanten Thema arbeitet.

Der Besuch „**Warme Dusche (WOWW)**“ erfolgt durch die Beratungslehrerin oder Schulleitung in Absprache mit dem jeweiligen Lehrer. Er dient dazu, durch wertschätzendes Loben, die Schüler in einen Dialog zu bringen.

Skalierungen und Zielvereinbarung gehören zu der Präventionsarbeit dazu, da sie den Schüler_innen ihre Entwicklungsfortschritte veranschaulichen.

Säule V: Supervision

Motto der Woche – Konfliktlotsen – Schülersprechstunde – No-Blame-Approach

Für diese Säule steht der Schule eine Mediatorin zur Verfügung.

Das **Motto des Monats** stellt eine Erinnerungshilfe an den freundlichen, rücksichtsvollen, friedlichen Umgang miteinander dar. Es wird Anfang des Monats herausgegeben und von den Klassenlehrern im Unterrichtsgespräch eingeführt.

Die **Konfliktlotsenausbildung** zu Anfang des Schuljahres – im Rahmen einer Konfliktlotsenfahrt - hat schon eine längere Tradition. Sie vereint in sich alle bereits in den unteren Klassen angebahnten Fertig- und Fähigkeiten im Bereich der Streitschlichtung. Nach den Herbstferien übernehmen die Konfliktlotsen in den großen Pausen zu zweit ihre Aufgabe auf dem Schulhof. In der Regel stellen auch sie die Pausen-Cross-Age-Buddies.

Die **Schülersprechstunde** können die Kinder besuchen, die Unterstützung in Konfliktsituationen benötigen. Diese wird von der Mediatorin angeboten.

Bei Mobbingverdacht wird mit dem „No Blame Approach“ gearbeitet.

Säule VI: Qualifizierung

Kita-Kooperationen – Kollegiale Fallberatung – Schulinterne Fortbildungen - Elternseminare

Die **Kita-Kooperationen** bilden einen wichtigen Baustein unseres Präventionskonzeptes, da durch die frühe Einbeziehung der Kitas durch gemeinsame Fortbildungen ein gemeinsames



Vorgehen beim Sozialen Lernen und in der Streitschlichtung erst möglich wird, um verhaltens-kreativen Kindern möglichst frühzeitig einen auf einander abgestimmten Rahmen zu integrativem Verhalten zu bieten.

Die **kollegiale Fallberatung** bietet alle zwei Monate den Kollegen die Möglichkeit zum Austausch und zur Besprechung sie belastender Situationen, Raum für die Erörterung von Fallbeispielen oder ein Forum, auf dem Ideen und Innovationen angeregt und diskutiert werden können.

Schulinterne Fortbildungen sollen die Lehrkräfte mit dem Konzept vertraut machen, in die Arbeit mit dem Präventionsordner, der für jede Klasse zusammengestellt wurde, einführen, einen Rahmen für Fragen und auch Weiterentwicklung bieten und gewährleisten, dass die Lehrkräfte mit dem Präventionskonzept arbeiten, so dass bei den Schülern während ihrer Schullaufbahn stets ein Wiedererkennen stattfindet. Die SchilF zum Präventionsmodell findet jährlich während der Präsenztage statt.

Elternseminare werden nach Bedarf angeboten. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Eltern sehr an dem Präventionsmodell der Schule interessiert sind und auch Aspekte für den privaten Gebrauch nutzen wollen. So bietet die Schule zu unterschiedlichen Themen Seminare an, um die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Säule VII: Intervention

Schulordnung – Leitfaden für Klärungsgespräche – Interventionsleitfaden – Interventionsleiter

Die **Schulordnung**, der **Leitfaden für Klärungsgespräche** sowie der **Interventionsleitfaden** und die **Interventionsleiter** tragen zur Strukturierung und Transparenz bei, um den Eltern Sicherheit zu geben und sie zur Mitarbeit zu ermuntern.

Die **Schulordnung** gibt allen am Schulleben beteiligten den Rahmen des schulischen, friedlichen Zusammenlebens vor. Sie bieten die Grundlage des Miteinanders.

Der **Leitfaden für Klärungsgespräche** weist den Eltern den Kommunikationsweg unserer Schule. So wissen sie jederzeit, an wen sie sich wenden können, fühlen sich ernstgenommen und gehört.

Der **Interventionsleitfaden** legt offen dar, welche Maßnahmen bei welchem Verhalten von Seiten der Schule zu erwarten sind. Dies schafft Transparenz und gibt den Eltern Sicherheit, dass keine Willkürhandlungen zu erwarten sind.

Die **Interventionsleiter** wird individuell für Schüler_innen bei Bedarf angelegt und weitergeführt. Sie bildet das Verhalten des Kindes ab und zeigt Eltern sowie auch den Lehrkräften, inwieweit das Kind in der Lage ist, die Unterstützungsmaßnahmen anzunehmen.

